








<p>Jugoslawien wird von großen wirtschaftlichen Problemen gekennzeichnet (Inflation, Arbeitslosigkeit, staatliche Verschuldung...). Der Lebensstandard sinkt um 60 %, was zu großer Unzufriedenheit der davon betroffenen Menschen führt. Nationale Gegensätze treten wieder zunehmend stärker in den Vordergrund und werden politisch von allen Seiten instrumentalisiert.</p>	
<p>Im Kosovo kommt es zu einem nationalen Aufstand der Albaner, der unter der Führung Ibrahim Rugovas weitgehend gewaltfrei die Forderung, Kosovo solle autonomen Republik-Status innerhalb der jugoslawischen Föderation bekommen, durchsetzt. Die serbische Minderheit fühlte sich bedroht und beginnt, sich zu organisieren und zu demonstrieren. In den serbischen Medien kommt es zu einer zunehmend nationalistischen Kampagne gegen die Albaner. Slobodan Milosevic nützt den Nationalismus um seine Macht zu stärken. Er besucht unzufriedene Serben im Kosovo und hält eine Rede, die unter dem Titel: „Niemand darf euch schlagen!“ („niko ne sme da vas bije“) bekannt wird.</p>	
<p>Die Medien werden zunehmend instrumentalisiert und verstricken sich in Angriffe auf das jeweils andere Kollektiv. Klare Feindbilder trennen das „wir“ vom „sie“. Presse, Radio und Fernsehen vertiefen sich in historische Themen, wobei die Gräueltaten des Zweiten Weltkrieges besonders viel Platz einnehmen. Alle Parteien sammeln Beweise, um die eigenen Opferrolle zu kultivieren und kollektive Rachegefühle anzuheizen. Die serbische Zeitung „Politika“ titelt über Kroatien „1941 begann mit den selben Methoden!“. Die kroatische „Vjesnik“ berichtet über einen serbischen „Höllensplan“ und vom „Tschetnik-Wahnsinn“.</p>	
<p>Die Beziehungen zwischen Slowenien und Serbien verschlechtern sich zunehmend. Slowenien kritisiert Serbien für die Okkupation des Kosovo und stellt auch den ökonomischen Ausgleich zwischen dem wohlhabenderen Norden und dem ärmeren Süden infrage. Die Kontrahenten verbeißen sich immer mehr in inkompatible Standpunkte und die Durchsetzung von Partikularinteressen. Auf einer Kosovo-Demonstration in Ljubljana tragen Demonstranten Sticker mit dem Davidstern und der Aufschrift „Kosovo, meine Heimat“. Die Parallelisierung mit dem Holocaust treibt eine Million Menschen in Belgrad auf die Straße.</p>	
<p>In Bosnien Herzegowina, das kroatische und serbische Nationalisten jeweils für sich beanspruchen, die Muslime hingegen als ihr ureigenstes Land betrachten, kommt es in multiethnischen Gemeinden zu offenen Auseinandersetzungen. Die Lokalpresse übertrumpft sich mit Vorwürfen darüber, wer wen ausbeute, bedrohe und vermutlich bald vertreiben werde. Die muslimische SDA hält eine Massenveranstaltung zum Gedenken an die Tschetnik-Opfer des zweiten Weltkrieges in Foca ab. Die eingeladenen Serben argwöhnen offene Provokation und gedenken stattdessen der Verfolgten im Ustascha-Staat.. In Potocari erklärt der Spitzenkandidat der Serben-Partei seine Heimatstadt zu unveräußerlichem serbischen Land. Währenddessen versammeln sich die Anhänger der SDA und rufen: „Wir wollen Waffen!“</p>	
<p>In den Teilrepubliken kommt es zu Gründungswahlen. Das noch junge Parteienspektrum sortiert sich nicht nach politischen sondern nach ethnischen Kriterien. Im ganzen Land entstehen national ausgerichtete Parteien. Unmittelbar nach den Wahlen beginnen in Slowenien, Kroatien und im Kosovo die Vorbereitungen auf die Unabhängigkeit. Als die neue kroatische Verfassung verabschiedet wird, in der die Serben ihren Status als zweites Staatsvolk verlieren, drohen die Serben in Kroatien und Bosnien-Herzegowina mit der Bildung eines autonomen Staates. General Kadijevic erklärt öffentlich, die Jugoslawische Volksarmee werde die territoriale Integrität Jugoslawiens mit allen notwendigen Mitteln verteidigen.</p>	
<p>Nach der Unabhängigkeitserklärung gibt die jugoslawische Staatsspitze der jugoslawischen Volksarmee (JNA) den Befehl zum Einmarsch in Slowenien. Der Slowenienkrieg endet nach zehn Tagen mit einem Kompromiss, der Brioni-Erklärung. Als sich Kroatien und Bosnien-Herzegowina endgültig von Jugoslawien lossagen, wird der schon vorher schwelende Konflikt zu einem Flächenbrand. In der Krajina sowie in Slawonien kommt es zu erbitterten Kämpfen und in der Folge zu ersten Vertreibungen.</p>	
<p>In der Umgebung von Srebrenica in Bosnien-Herzegowina werden ca. 8000 Bosniaken – vor allem Männer und Jungen zwischen 12 und 77 Jahren – unter der Führung von Ratko Mladić von der Armee der Republika Srpska (VRS), der Polizei und serbischen Paramilitärs, getötet. Das Massaker gilt als das schwerste Kriegsverbrechen in Europa seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges und wird als Völkermord klassifiziert.</p>	
<p>Als die Kosovo-Konferenz in Rambouillet trotz militärischer Drohung scheitert, startet die NATO völkerrechtlich nicht legitimierte Luftangriffe gegen serbische Militäreinrichtungen, Industrieanlagen und die Infrastruktur in Serbien und im Kosovo. Aber statt Serbien zum Einlenken zu bewegen, heizt der Bombenkrieg die Zerstörungswut der serbischen Sicherheitskräfte und Paramilitärs nur an. Bis zu 800 000 Menschen fliehen innerhalb weniger Tage aus ihrer Heimat. In Serbien sterben etwa 5000 Menschen als Folge der Bombardierungen.</p>	